



GwärbPoscht

Offizielles Organ Gewerbeverein Thuner KMU

Editorial



Liebe KMU-Mitglieder

Spüren Sie auch den zweiten Frühling? Natürlich nicht so, wie Sie jetzt denken. Nachdem anfang März der Frühling farbenfroh Einzug in unseren Lebenszyklus nahm, empfinde ich nun die Lockerungen im Nachgang zum Lockdown als wortwörtlich zweiten Frühling. Das Gewerbe kommt wieder in Fahrt. Einige konnten bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr den Betrieb öffnen. Die neuerlichen Frühlingsgefühle bringen Zuversicht. Hoffen wir, dass es alle schaffen und momentane Liquiditätsengpässe nicht von Nachfrageproblemen abgelöst werden. Wir sind gefordert: Unternehmer und Konsumenten. Corona hat uns vor Augen geführt: Alles ist möglich. Mit zum Teil heftigen Konsequenzen. Daraus gilt es die Lehren zu ziehen. Die GwärbPoscht nimmt sich dem Thema an.

Was bringt der Herbst? Natürlich wirtschaftlich weitere Herausforderungen. In Thun läuft die Ortsplanungsrevision. Die Regierung ist überzeugt, trotz über 1'000 Mitwirkungseingaben, den Zeitplan einhalten zu können – mit öffentlicher Auflage Ende 2021. Nach der Genehmigung soll die neue Grundordnung 2022 in Kraft treten. Thuner KMU ist gespannt, ob das gelingt. Wir bleiben dran.

André Lengen

Präsident Gewerbeverein Thuner KMU

Aktuell



Corona und die Folgen: Tipps und Lehren aus der Krise

Keine Hauptversammlung, keine Gwärb-Poscht, keine KMU-Tischrunden und nur punktuell Informationen für KMU-Mitglieder während der Krise: Corona hat auch beim Gewerbeverein Thuner KMU einiges ausgelöst. Hier nun das grosse Update – mit Tipps und Lehren aus der Pandemie. Und was noch folgt.

Der Vorstand hat sich bewusst entschieden, nicht laufend aktiv zu kommunizieren. Es

gab die letzten Wochen auf Stufe Bund, Kanton und Stadt genug Pressekonferenzen. Zudem wurden unzählige Medienmitteilungen oder Bulletins verschickt mit Tipps und Empfehlungen in Sachen Sofortmassnahmen. Wenn ein Thema derart dominiert und alles beherrscht, kann man auch zuviel kommunizieren. Zumal sich die Lage laufend änderte – aufgrund der Gegebenheiten. Seit dem 27. Mai 2020 ist nun einiges klarer: Phase 3 der Lockerung

Inhalt

- 1 – 5 **Corona und die Folgen**
- 6 **Chronologie der Ereignisse**
- 7 **Thuner KMU in Kürze**
- 8 **Inserate**

Herausgeberin GwärbPoscht: Thuner KMU. Auflage: 550 Expl. Erscheint: 4 x jährlich

hat begonnen. Zeit also, das Dossier mal aufzuarbeiten – und Ihnen zu präsentieren. Dies in Form eines «Corona-Spezial», mit Tipps und Lehren aus der Krise. Ob Corona ein Hinweis auf die Zukunft

ist? Dies bleibt abzuwarten. Ob es für die Wirtschaft ein Probelauf war? Wir werden sehen. Sicher ist: Der Preis war hoch. Die Folgen werden noch Monate wenn nicht Jahre spürbar bleiben. Ob Unternehmer

oder Privatperson: Jeder hat hoffentlich für sich persönlich und seinen Betrieb die Lehren gezogen. Ob das nun zu einem kompletten Umdenken führt? Die Zukunft wird es zeigen.

Was die Vorstandsmitglieder während Corona taten – und welche Erfahrungen sie in ihren Betrieben machten

Der Vorstand Thuner KMU war während der Corona-Krise nicht untätig: Zum einen stand man in engem Kontakt mit der Stadt Thun – aber auch im regelmässigen Austausch mit dem Wirtschaftsraum Thun (WRT). Gemeinsam mit der Stadt und dem Verband Wirtschaft Thun Oberland, der Volkswirtschaft Berner Oberland und der Innenstadtgenossenschaft Thun (IGT) konnte so am 15. April 2020 die Initiative «KMU hilft KMU» lanciert werden. Nach den diversen Unterstützungsmassnahmen auf Stufe Bund und Kanton wurde mit diesem Projekt auch dem Bedürfnis nach Hilfestellung bei unternehmerischen Fragen Rechnung getragen. Mit diversen Mailings wurden zudem die Unternehmer während des Lockdowns mit Tipps und Informationen diverser Dachverbände bedient. Zudem nimmt Thuner KMU mit Präsident André Lengen auch im städtischen «COVID-19-Ausschuss» Einsitz, wo entschieden wird, wer aus dem 2-Millionen-Fonds in welcher Höhe mit A-fonds-perdu-Beiträgen gezielt unterstützt werden soll.

Der Vorstand Thuner KMU ist sich bewusst: Nicht alle 425 KMU-Mitglieder konnten in den letzten zwölf Wochen gezielt begleitet oder konkret unterstützt werden. Alleine schon die Branchenvielfalt liess das mit all den unterschiedlichen Interessen gar nicht zu. Dem Gewerbeverein Thuner KMU sind natürlich auch finanziell (etwas) die Hände gebunden: Mit einem jährlichen Mitgliederbeitrag von 200 Franken verfügen wir gar nicht erst über die nötigen Mittel. Trotzdem: Es bleibt zu hoffen, dass die Unternehmer aus Thun und Umgebung der Krise getrotzt haben, sie noch meistern und hoffentlich gestärkt in die Zukunft gehen. Corona führte uns allen knallhart vor Augen: Das Unmögliche denken ist wieder aktueller denn je – alles ist möglich. Und hier gilt es anzusetzen: Denn einen weiteren Lockdown schaffen wir nicht. Der Schaden ist schon jetzt gewaltig.

Was sind als Unternehmer die Lehren aus der Corona-Krise? Die GwärbPoscht hat diese Frage den neun Vorstandsmitgliedern von Thuner KMU gestellt: Hier die Antworten...

André Lengen, Unternehmer (Zaugg Bau AG), Thun

Präsident Gewerbeverein Thuner KMU

«Die Baustellen im Tessin: Geschlossen. Wenig später ist das Virus auch in Thun. Ich denke: Das schwierige zu Beginn der Krise war die Unsicherheit. Was kommt wann, wie und in welcher Form auf uns zu? Auf Entscheidungen kann ich als Unternehmer reagieren. Auf Absichten kann ich agieren. Aber bei Unsicherheit wirds schwierig. Die Hygiene-Auflagen auf den Baustellen waren nur bedingt umsetzbar. Aber nach dem Motto: «Wir bekämpfen die Probleme nicht, sondern lösen sie» suchten und fanden wir mit unserem Personal nach Ideen und Massnahmen – und setzten um. Wenn man will, geht fast alles. Die Lehren? Wenn es weh tut, setzen wir Kräfte frei. Es entsteht Neues, Kreatives, auch Besseres – das bringt uns weiter. Wir überdenken vieles. Und optimieren sogar Prozesse – vielleicht längst fällige. Und wir beginnen, Bestehendes wieder zu schätzen. All das passiert nur in Krisen. Lernen wir daraus.»

Thomas Krebs, Unternehmer (Peter Spring AG), Gwatt

Vizepräsident (Themenressort Bau/Liegenschaften, Stadtentwicklung)

«Lockdown: Oder wenn 2 Meter Abstand die neue Massregel wird. Unser Betrieb wurde nicht so direkt getroffen wie andere Branchen. Trotzdem – oder vielleicht gerade wegen der neuen Situation – begannen wir vieles zu überdenken und zu optimieren. Abläufe von der Planung bis zur Ausführung mussten angepasst werden, Beispiel Abstandsregeln auf Baustellen. Es gab aber Momente, da wäre mir ein Komplet-Shutdown lieber gewesen. Denn zu Beginn war vieles unklar: Die Fragen der Mitarbeitenden oder seitens Bauherrschaft konnten fast nicht mehr bewältigt werden. Ich bin meinem Team dankbar: Alle haben die Auflagen so gut es ging umgesetzt. So konnten wir bis heute ohne Kurzarbeit für alle Kunden da sein. Aber: Die Herausforderungen kommen erst noch. Am Ende klafft überall ein Loch. Hoffen wir auf Aufschwung. Und dass künftig die Aufträge in der Region vergeben werden.»

Stefan Schmutz, Rechtsanwalt/Notar (Bangerter, Friedli & Partner), Thun

Sekretär (Juristische Unterstützung)

«Natürlich haben auch wir den Lockdown gespürt. Natürlich sind auch unsere Kunden während einigen Wochen zurückhaltender gewesen, werden auch wir die COVID-19 Folgen in unserem Jahresabschluss spüren. Aber wir sind uns bewusst, dass wir im Vergleich zu vielen anderen Unternehmungen sehr glimpflich davongekommen sind. In dem Sinne ziehen wir auch keine grossen Lehren aus der Corona-Krise. Das will nicht heissen, dass wir uns als unverwundbar anschauen. Auch wir haben unsere geschäftlichen Risiken und Schadensfälle, aus welchen wir uns ständig weiterentwickeln und verbessern wollen. Gegen die Pandemie sind wir aber recht gut gewappnet gewesen, was auch an unserer Branche liegt. Eine Erkenntnis aber bleibt: Gerade weil wir vergleichsweise glimpflich davon gekommen sind, liegt es nun (auch) an uns, Solidarität zu zeigen mit der lokalen Wirtschaft. Die Mittel, welche wir nicht verloren haben, wollen wir ausgeben, konsumieren, das lokale Gewerbe so unterstützen und damit unseren Beitrag leisten.»

Isabelle Strasser, Unternehmerin (strasserthun.), Thun

Mitglied (Finanzen)

«Krisen erschüttern immer – können aber auch Chancen sein. Chancen, um zu bereinigen und neu zu ordnen. Chancen, den Kopf zu lüften und zu reflektieren und daraus die Zukunft zu gestalten. Chancen, kreativ zu sein und Neues zu entwickeln. Krisen meistert man nicht alleine. Man meistert sie im Team und in der Familie. Dort entstehen Kräfte und Ideen, Motivation und Inspiration. Ich war nicht nur mit Fragestellungen im Geschäft konfrontiert sondern weiss nun auch was es bedeutet, wenn ein ganzes, eingespieltes Kinderbetreuungs-Konzept (Schule/Kita/Grosi) in sich zusammen fällt. Egal ob Geschäft oder Familie: Mir hat es zu Beginn geholfen, Tag für Tag zu nehmen und nicht schon über Morgen oder die nächste Woche nachzudenken. Auch habe ich mich in all den Wochen immer wieder gefragt: Muss ich als Unternehmerin jede noch so prominente Wirtschaftsprognose lesen und analysieren um dabei zu sein und mitreden zu können? Oder kann ich diese einfach grosszügig auslassen? Ich habe mich für Letzteres entschieden, dies um optimistisch bleiben zu können – nicht blauäugig aber unternehmerisch zuversichtlich.»

Alain Marti, Kinobesitzer (Kino Rex), Thun

Mitglied (Website/Projekte)

«So dramatisch Krisen auch sein mögen und so rasch und unverhofft uns das Corona-Virus mit voller Wucht getroffen hat: Auf lange Sicht hat es auch etwas Gutes: Die Krise hat uns erstmal aus unserem Alltag – aus unserem Hamsterrad gerissen. Es weckte neue Kraftreserven und gab uns neue Denkanstösse. Es hat uns geholfen, zu erkennen, dass unsere Grenzen noch lange nicht erreicht sind und förderte unsere Entwicklung – persönlich wie auch im Team. Corona war sozusagen Antrieb und Motivation zugleich. Oder der «Motor» für Verbesserungen, Fortschritte und positive Veränderungen im eigenen Betrieb – und das gleich in praktisch jedem Bereich. In meinem Umfeld insbesondere in der Kommunikation, in der Personalführung und beim Einsatz neuer Technologien.»

Marco Oswald, Werber (TEXTCUBE), Thun

Mitglied (GwärbPoscht/Projekte)

«Von 100 auf 0: Und plötzlich nur noch Ohnmacht, Unsicherheit und Existenzangst. Die Werbebranche: Gegroundet. Von einem Tag auf den anderen. Kein Flyer, kein Inserat, kein Event und keine Kampagne mehr. Die Szene: Im SOS-Modus: Sieg oder Sturz. Mein Team und ich entschieden: Wir setzen auf alles oder nichts – und die «Daniel Düsentrieb»-Strategie: Jeder erfindet sich neu – und macht zusätzliche PS frei. Jeder entwickelt visionäre Ideen – mit Mut zur Lücke. Und jeder denkt um – und setzt so ein Zeichen für Aufbruch. Statt Büro gabs Homeoffice – mit glasklaren Aufträgen. Statt Gipfeli-Konferenzen gabs Videoschaltungen – klar strukturiert und zielführend. Statt Networking gabs Frontal-Akquise – mit Kommunikationslösungen in der Krise. Interessant: Alles ziemlich effizient. Fazit: Nach zehn Schönwetter-Jahren wollten wir nicht gleich beim ersten Windstoss Kurzarbeit anmelden. Wir haben einfach die Köpfe gedreht – und bislang die Kurve gekriegt. Kämpfen: Auch ein Weg, oder?»

Bruno Woodtli, Unternehmer (HotSpring-Whirlpools), Thun

Mitglied (Themenressort Sicherheit, Soziales)

«Die ersten Tage des Lockdowns, als wir alle unsere Verkaufsgeschäfte und Showrooms haben schliessen müssen, waren intensiv. Auch anstrengend für all unsere Mitarbeitenden. Aber wir haben viel gelernt – auf allen Ebenen. Wir haben gelernt, wie man sich auf das wirklich Wesentliche und Wichtige konzentrieren kann – weil man muss. Altbewährtes, aber teilweise Unnötiges lässt man fallen – der Kunde rückt plötzlich noch mehr ins Zentrum. Just-in-time-Produktion galt als das Mass aller Dinge – funktionierte aber nicht in der Corona-Krise. Eine weitere Erkenntnis daraus: Sei unabhängig von tagesaktuellen Lieferungen von Lieferanten. Halte die wichtigsten Artikel in genügender Menge vor Ort im eigenen Lager. Und die wohl wichtigste Erfahrung: Wenn die klassischen Verkaufskanäle (Laden, Messe, Events) plötzlich nicht mehr verfügbar sind, wird der Webauftritt zum wichtigsten Werkzeug.»

Daniel von Dach, Unternehmer (Elektro Hunziker), Thun

Mitglied (Themenressort Mitgliederwerbung)

«Die Corona-Krise geht auch an der Bauwirtschaft nicht spurlos vorbei. Sie hat uns gelehrt, dass jederzeit unvorhergesehene Ereignisse eintreffen und Ausmass annehmen können, mit denen niemand gerechnet hat. Kommunikation ist in dieser Zeit enorm wichtig. Unsere über 70 Mitarbeitenden an drei Standorten brauchen verlässliche Infos und klare Handlungsanweisungen, damit sie sich richtig verhalten und schützen können. Um alle zu erreichen, kommunizieren wir via Mitarbeiter-App. Auch die Kommunikation mit Architekten und Bauherren hat zugenommen, da sich Abläufe verändern. Aber alle sitzen im gleichen Boot: Flexibilität, gegenseitiges Verständnis und lösungsorientiertes Vorgehen ist gefragt. Wir sind froh, in den letzten Jahren einiges in die Digitalisierung verschiedener Prozesse investiert zu haben. So kann die Bewirtschaftung der Baustellen und das Arbeiten im Homeoffice sichergestellt werden. Zu guter Letzt: Geht nicht, gibt's nicht! Wenn alle am selben Strang ziehen, funktioniert auch die Umsetzung der Schutzmassnahmen.»

Fred Schneider, Unternehmer, Generalagent (Allianz Suisse), Thun

Mitglied (Themenressort Bildung/Sport/Kultur, Mitgliederwerbung)

«Unser Unternehmen verkauft Versicherungen mit den Argumenten: Was passiert, falls dieses oder jenes Ereignis eintritt? Corona hat auch unsere Branche aufgeweckt. Plötzlich prägten Themen wie Epidemie und Pandemie unsere täglichen Diskussionen. Und sie werden uns auch nach COVID-19 noch beschäftigen. Als Arbeitgeber musste ich meine Agentur-Standorte sofort für sämtliche Besuche schliessen – jedoch das Alltagsgeschäft intern aufrechterhalten; unter Einhaltung der BAG-Richtlinien zum Schutz der Mitarbeitenden. Homeoffice, Videokonferenzen und Ausbildungsprogramme mussten innert kürzester Zeit funktionieren. Wie dabei all unsere Mitarbeitenden sowie all unsere Kunden im Krisenmodus funktioniert haben, stimmt mich für die Zeit nach Corona zuversichtlich. Wir haben in der Schweiz alle Voraussetzungen. Und ein hervorragendes Bildungssystem. Dank diesem haben wir gut ausgebildete Leute. Mit ihnen lässt sich dann eine Krise meistern. Wichtig: Dass wir in solchen Situationen unseren Nachwuchs nicht vergessen – die Macher von morgen.»

Wie uns Corona positiv verändern kann – und was wir als Unternehmer aus der Krise mitnehmen sollten...

16. März bis 10. Mai: Lockdown. 56 Tage, an denen kaum noch was geht. Und die ständige Aufforderung: «Schützen Sie sich. Bleiben Sie zu Hause. Halten Sie Abstand. Waschen Sie die Hände.» Der Bundesrat war überzeugend – und führte mit Augenmass durch die Krise. Das BAG kommunizierte klar – und stellte mit Daniel Koch einen Vollprofi an die Front. Trotzdem: Die Experten blieben nicht lange stumm: Und setzten sich breit in Szene – von den Verschwörungstheoretikern ganz zu schwei-

gen. Was bleibt am Schluss? Natürlich zuerst die Hoffnung, dass es keine zweite Welle gibt. Und die Wirtschaft wieder in Fahrt kommt. Wichtig ist aber auch die Aufarbeitung: Corona war weit mehr als nur ein Virus. Jeder sollte aus der Krise die Lehren ziehen. Egal auf welcher Stufe, egal in welcher Funktion. Ob privat – oder auch beruflich. Die GwärbPoscht liefert hierzu ein paar Gedanken. Aber auch Erkenntnisse, über welche wir nicht einfach hinwegsehen sollten...

Die Lehren aus Corona: 15 Punkte zum Nachdenken...

- Wer bislang nur Umsatz, Gewinn und Dividenden im Kopf hatte, sollte umdenken.
- Alles nur in Geld zu messen und zu werten, kann gefährlich sein. Corona zeigt es.
- Das Unvorhersehbare, das Unberechenbare, hat uns allen die Grenzen aufgezeigt.
- Immer mehr, weiter, grösser, stärker: Globalisierung hat auch ihre Schattenseiten.
- Das Bewusstsein, dass Erfolg auch immer mit Glück und Zufall zu tun hat, steigt.
- Als Gesamtunternehmen näher zusammenzurücken, ist nun eine echte Chance.
- Digitalisierung ist nicht nur «hip», sondern hat aufgezeigt, wie notwendig sie ist.
- Die Folgen: Wirtschaftlich wird es wohl erst ab Herbst 2020 zur Herausforderung.
- Rezession: Die Hochkonjunktur ist vorbei, jetzt gilt es, den Gürtel enger zu schnallen.
- Toleranz und Respekt leben, sich gegenseitig mehr schätzen: Das nehmen wir mit.
- Der Kontakt von Mensch zu Mensch wird hoffentlich zu neuen Denkweisen anregen.
- Sich in Krisen gegenseitig helfen und unterstützen, wird hoffentlich Schule machen.
- Vorsorge und Nachhaltigkeit wird in naher Zukunft noch wichtiger sein – für uns alle.
- Wenn sich Angst breit macht, sollte man jenen vertrauen, die durch die Krise führen.
- Obwohl die unvermeidbaren Einschnitte Narben hinterlassen werden, geht es weiter.

Systemrelevant: Diverse Berufe plötzlich in «neuem Licht»

Unzählige Berufszweige und Institutionen wurden mit Corona plötzlich ganz anders wahrgenommen – und geschätzt. Existenziell und systemrelevant waren nicht nur das Gesundheitswesen (Spitäler, Ärzte und das gesamte Pflegepersonal), sondern auch die Blaulichtorganisationen (Ambulanz, Polizei, Feuerwehr) oder das Transport- und Logistikwesen: Hätten nicht täglich hunderte von LKW-Chauffeure landesweit die Einkaufszentren und Lebensmittelgeschäfte mit Waren bedient – die Angst nach Versorgungsengpässen wäre noch grösser geworden – die Hamsterkäufen wären dann mit Sicherheit über die WC-Rollen hinausgegangen. Vor Augen geführt wurde uns mit Corona auch die Wichtigkeit von Kitas und Schulen: Plötzlich waren ganze Familien gefordert, zumal plötzlich alle zu Hause waren. Statt Unter- und Oberstufe, Gymnasium oder Universität: Homeschooling stand neuerdings auf der Agenda. Für viele ein Novum – aber auch das hat funktioniert. So wie mobiles Arbeiten: Zwar nicht für jede Branche die Lösung, aber der Zwang, sich anpassen zu müssen, hat erstaunlich viele Möglichkeiten eröffnet. Manch einem hat es zudem die Augen geöffnet, sich bezüglich digitaler Transformation wohl künftig etwas mehr Gedanken zu machen. Kurz: Durch Corona ist Homeoffice zum Gesellschaftsthema geworden.

Folgen für die Umwelt: Jetzt ist die Politik gefordert

Auch die Umwelt hat von Corona profitiert – wenn auch anders. Das Klima, aber auch Flora und Fauna, atmeten infolge des Komplett-Stillstands des öffentlichen Lebens plötzlich wieder auf. Angesichts der tausenden von Corona-Opfern ist es aber eine sehr bitter erkaufte Umweltentlastung. Die Gefahr ist gross, dass der kurzfristige Effekt rasch wieder verpufft. Die Klimaschutzmassnahmen sollten also nicht länger aufgeschoben werden, sonst wird der Preis dafür unbezahlbar. Bei angekündigten Konjunkturpaketen wäre es angebracht, nun sehr gut hinzuschauen, auf welche Technologien man setzen will. Nicht nur um Umwelt und das Klima zu entlasten – sondern auch um langfristige Perspektiven für Beschäftigte zu schaffen. Ziel muss sein, die überfällige Transformation mit einem fairen Strukturwandel unserer Wirtschaft und Infrastrukturen hinzubekommen. Ein nahtloses Anknüpfen an die Zeiten vor der Pandemie wird es hoffentlich nicht geben. Und wenn Krieg, Erderwärmung oder Artenverlust zuletzt in den Hintergrund rückten: Das politische Krisenmanagement in einem bisher ungekannten Mass und in nie dagewesener Geschwindigkeit hat aufgezeigt: Wenn die Politik entschlossen ist zu handeln, können wir es ja offenbar. Und zwar rasch.

Internationale Kooperation: Ohne sie geht es nicht

Eine zentrale Einsicht aus Corona sollte auch sein, dass wir uns Nachsorge nicht mehr leisten können – weder mit Blick auf allfällige kommende Epidemien noch wenn es um die Gestaltung einer nachhaltigen, gesellschaftlichen Entwicklung geht. «America First» mag für den US-Präsidenten ein Wahlslogan sein, vielmehr zeigte Corona aber, dass es Ausdruck einer um sich greifenden Geisteshaltung ist. Eine die glaubt, dass man es besser auch ohne internationale Kooperation und Zusammenarbeit schafft – oder alleine sogar noch besser. Was für ein Irrtum. Egoistisches «Wir zuerst-Denken» wäre in den letzten drei Monaten tödlich gewesen. Man hätte weltweit weder das Virus eindämmen noch die gesamte Krise in den Griff bekommen: Weder in der medizinischen Versorgung, noch in der Forschung oder in der Bewältigung der wirtschaftlichen Konsequenzen. Länderübergreifende Zusammenarbeit ist also entscheidend.

Vier Phasen in der Krise: Die Schweiz war Vorbild

Die Politik durchläuft bei Krisen vier Phasen – so war und ist es auch bei Corona: Zuerst die direkte Reaktion. Dann die Bewältigung, gefolgt von der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands und schliesslich der Aufarbeitung, Prävention bzw. Härtung des Systems gegen eine mögliche nächste Krise. Hoffentlich haben auch hier die politischen (Welt-)Akteure ihre Lehren gezogen – und zwar unabhängig von Parteizugehörigkeit bzw. dem krankhaften Drang nach persönlicher Selbstinszenierung. Die Schweiz hat es vorgemacht: Der Bundesrat macht seit 11. März einen hervorragenden Job: Ruhig, überlegt und mit viel Weitsicht. Die Schweizer haben der Regierung vertraut – und die Landesregierung dem Volk. Ein Blick über die Grenze zeigt: Es geht auch anders. Seien wir also froh, Bürger dieses Landes sein zu dürfen.

Marco Oswald

Chronologie der Ereignisse

- Dez. 2019** In der chinesischen Stadt Wuhan treten mysteriöse Fälle von Lungenentzündungen auf.
- 31.12.2019** Die Weltgesundheitsorganisation WHO wird eingeschaltet.
- 07.01.2020** Der Erreger wird als neue Art der Corona-Viren-Familie identifiziert.
- 11.01.2020** 1. Todesfall in China.
- 11.02.2020** Die WHO benennt die neuartige Lungenerkrankung aus China mit Covid-19. Das Virus erhält den Namen Sars-CoV-2.
- 23.02.2020** Italien verzeichnet in Europa am meisten Corona-Fälle und riegelt Städte im Norden des Landes ab.
- 25.02.2020** Die Schweiz verzeichnet den ersten Corona-Virus-Fall.
- 28.02.2020** Der Bund verbietet alle Veranstaltungen mit mehr als 1'000 Teilnehmern. Die Stadt Thun setzt eine Task Force ein.
- 29.02.2020** Für die Schweiz bedeutet das: Kein Autosalon Genf, keine Uhren- und Schmuckmesse, keine Basler Fasnacht, kein Sechseläuten Zürich. In Thun wird die Agrimesse gestoppt und Anlässe wie Autovision, Ironman Switzerland, die Thunerseespiele sowie x-Generalversammlungen, Sportveranstaltungen und andere Events abgesagt.
- 05.03.2020** Der erste Todesfall in der Schweiz wird bekannt. Es betrifft eine 74-jährige Frau, die chronisch krank war.
- 06.03.2020** Der Bundesrat beschliesst, dass Armeeangehörige im Assistenzdienst die Kantone unterstützen.
- 11.03.2020** Der Kanton Tessin verfügt die Notlage.
- 13.03.2020** Die Zahl der bestätigten Corona-Fälle in der Schweiz steigt auf über 1'000. Der Bundesrat lässt schweizweit alle Schulen schliessen und untersagt Anlässe von mehr als 100 Personen. Die Landesregierung spricht 10 Milliarden Franken als Soforthilfe für die Wirtschaft.
- 14.03.2020** Alle Skigebiete in der Schweiz müssen den Betrieb einstellen.
- 15.03.2020** Die Frühjahrssession der Eidgenössischen Räte in Bern (Bundeshaus) wird vorzeitig abgebrochen.
- 16.03.2020** Notstand: Der Bundesrat erklärt die ausserordentliche Lage. Mit dem Lockdown werden schweizweit alle Restaurants, Geschäfte, Märkte und Freizeiteinrichtungen sowie Betriebe, in denen die Abstandsregeln nicht eingehalten werden können, geschlossen. Nur Lebensmittelläden und Gesundheitseinrichtungen bleiben geöffnet.
- 18.03.2020** Die Eidgenössischen Abstimmungen vom 17.05.2020 werden abgesagt und verschoben. Der Wirtschaftsraum Thun (WRT) erstellt ein Verzeichnis für Heimlieferdienste und Take-away-Angebote.
- 19.03.2020** Der ÖV (Bahn und Bus) reduziert das Angebot, auch der Fahrplan der Städtischen Verkehrsbetriebe Thun (STI) wird angepasst. Die BLS-Schiffahrt auf dem Thunersee: Bis auf weiteres eingestellt.
- 20.03.2020** Der Bundesrat beschliesst ein umfassendes Massnahmenpaket in der Höhe von 32 Milliarden Franken (42 Milliarden insgesamt).
- 24.03.2020** Das EDA startet die grösste Rückholaktion der Geschichte. In Zürich landen in der Folge die ersten vom EDA gecharterten Maschinen mit im Ausland gestrandeten Schweizern. Mit einem Rahmenkredit von 2 Millionen Franken will der Gemeinderat der Stadt Thun die Thuner Wirtschaft mit A-fonds-perdu-Beiträgen unterstützen.
- 08.04.2020** Der Bundesrat verlängert den Lockdown bis zum 26.04.2020 und plant nun in drei Lockerungsetappen.
- 27.04.2020** Phase 1 in der Lockerungsstrategie des Bundesrates beginnt: Coiffeursalons, Baumärkte und Gartencenter dürfen mit entsprechenden Schutzzonen wieder öffnen.
- 29.04.2020** Die Schweizer Airlines und flughafennahen Betriebe werden mit 1,9 Milliarden Franken unterstützt, jedoch mit strengen Auflagen.
- 04.05.2020** Vom 4. bis 6. Mai tagt das Eidgenössische Parlament im Rahmen einer ausserordentlichen Session in den Hallen der BEA Bern-Expo. Hauptthema ist die nachträgliche Bewilligung des rund 57 Milliarden Franken schweren Corona-Kreditpakets des Bundesrats.
- 06.05.2020** Die a.o. (Corona-)Session von National- und Ständerat verursachte zusätzliche Kosten von 3,7 Millionen Franken, zuzüglich den 400'000 Franken an Sitzungsgeldern. Entsprechend wurde festgelegt, dass auch die Sommersession in den Berner BEA-Hallen stattfindet.
- 07.05.2020** Der Thuner Stadtrat nimmt seinen Parlamentsbetrieb wieder auf, jedoch ausserhalb des Rathauses und unter strengen Auflagen. Im KKThun willigt der Rat für den Rahmenkredit über 2 Millionen Franken für leidende KMU ein. Die Stadtverwaltung mit ihren 800 Mitarbeitenden hat bis dahin nur einen bestätigten Corona-Fall.
- 11.05.2020** Phase 2 in der Lockerungsstrategie – mit gleichzeitigem Ende des «harten» Lockdowns: Läden, obligatorische Schulen, Museen, Bibliotheken, Restaurants und Fitness-Center dürfen unter Schutzauflagen wieder öffnen. Und Sportvereine dürfen ihre Trainings unter Auflagen wieder aufnehmen.
- 13.05.2020** Das VBS und das Bundesamt für Sport (BASPO) arbeiten an einem Stabilisierungspaket. Der Bundesrat rechnet mit Beträgen von 350 Millionen Franken für den Betrieb der Fussball- und Eishockeyligen und 150 Millionen Franken zur Stützung des Breiten- und Leistungssports.
- 19.05.2020** Seit dem Lockdown am 16. März 2020 haben in der Schweiz 190'000 Firmen für 1,95 Millionen Personen Kurzarbeit beantragt – dies entspricht 37 Prozent aller Angestellten in der Schweiz. Die Kosten soll der Bund übernehmen.
- 27.05.2020** Phase 3 bei der Lockerung: Per 30. Mai wird das Versammlungsverbot im öffentlichen Raum von 5 auf 30 Personen erhöht. Ab 6. Juni sind Veranstaltungen bis 300 Personen erlaubt, Bergbahnen, Kinos, Campingplätze und Schwimmbäder öffnen gleichentags. Ab 15. Juni sind die Grenzen zu DE, FRA und AUT offen, ITA öffnet die Grenze einseitig. Die a.o. Lage wird am 19. Juni aufgehoben. Die Fallzahlen: Nur noch 10 bis 15 Ansteckungen pro Tag.

Thuner KMU in Kürze

HV Thuner KMU 2020: Die Hauptversammlung 2020 des Gewerbevereins Thuner KMU war für 29. April geplant – im FrachtRaum Thun. Der Vorstand hat nun aufgrund der Ereignisse entschieden, die HV schriftlich abzuwickeln und in Abwesenheit der Mitglieder durchzuführen. Die Stimmabgabe erfolgt so ausschliesslich via schriftlichen Weg. Die HV-Unterlagen sind mit der Ausgabe dieser GwärbPoscht an alle Mitglieder verschickt worden und auch abrufbar via Website Thuner KMU. Gleichzeitig plant der Vorstand – quasi als «HV-Ersatz» – einen Netzwerk-Anlass durchzuführen. Der Termin für diesen Event ist noch offen, je nach Situation. Thuner KMU wird diesbezüglich wieder informieren.

Ortsplanungsrevision (OPR) Thun: Der Präsident von Thuner KMU, André Lengen, hatte Kontakt mit Stadtpräsident Raphael Lanz. Trotz über 1'000 Mitwirkungseingaben beabsichtigt die Stadt nach wie vor, den Mitwirkungsbericht zur OPR im Herbst 2020 zu veröffentlichen. Anschliessend soll die Vorprüfung der bereinigten Vorlage durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) erfolgen. Nach wie vor geht der Gemeinderat davon aus, dass die OPR Thun bis im Frühjahr 2022 abgeschlossen werden kann.

Treffen mit Fraktionspräsidenten: Thuner KMU hat die bürgerlichen Parteien von Thun (Präsidenten und Fraktionschefs) zu einem Treffen eingeladen. Ob dieses am 8. September stattfinden kann, ist noch offen. Ziel ist, sich fortan mit den Parteispitzen zwei Mal jährlich zu treffen, um aktuelle Dossiers besser planen, absprechen und abgleichen zu können. Bislang traf sich der Vorstand Thuner KMU jeweils «nur» einmal im Jahr (Januar) mit den Spitzen der Parteien.

Kein OHA-Gewerbeabend 2020: Die Oberländische Herbstausstellung (OHA) wurde abgesagt, somit findet auch der traditionelle OHA-Gewerbeabend vom 31. August in der «Alten Reithalle» nicht statt. Der Landesteilverband (LTV) behält sich vor, stattdessen einen anderen Anlass zu organisieren.

«Berner KMU Award»: Der kantonale Gewerbeverband hat 2017 den «Berner KMU Award» ins Leben gerufen. Berner KMU möchte auch 2020 eine Ehrung von verdienten Mitgliedern durchführen. Kandidaten aus Stadt Thun und Umgebung können Thuner KMU gemeldet werden. Die Ausschreibung läuft bis am 15. Juni. Die Nomination erfolgt vom 16. bis 30. Juni. Am 30. September sollen die Nominierten bekannt gegeben werden, die Sieger werden am 14. Oktober im Rahmen der Herbst-DV gekürt (sofern durchführbar). Mehr unter www.bernerkmu.ch/berner-kmu-award

Vorstandsvakanz im Landesteilverband (LTV): Präsident des LTV Thun-Regio innerhalb von Berner KMU ist weiterhin Alain Kleiner. Mit der Demission von Peter Toutvent wird nun ein Sitz frei: Pascal Häfliger ist als Nachfolger vorgesehen, am 19. Mai hat er sich im Rahmen der Vorstandssitzung dem Vorstand Thuner KMU vorgestellt und präsentiert. Seine Aufgabe ist unter anderem, beim LTV auch die Interessen von Thuner KMU zu vertreten.

Verfahren Fussgängerzone Thuner Innenstadt: Das Verfahren betreffend Fussgängerzone in der Thuner Innenstadt ist immer noch beim Regierungsrat des Kantons Bern hängig. Die Parteivertreter sind von der instruierenden Behörde in der Woche vom 11. Mai aufgefordert worden, ihre Kostennote einzureichen. Dies könnte ein Hinweis darauf sein, dass der Entscheid in absehbarer Zeit bevorsteht.

ISAB: ISAB (Informationssystem Allianz Bau) ist eine datenbankbasierte elektronische Plattform für das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe. Die Plattform vereinfacht den GAV-Vollzug, schafft Transparenz und ermöglicht einen fairen Wettbewerb. Welche Unternehmung untersteht dem GAV? Wie steht es um die Einhaltung des GAV? Wurde die Firma kontrolliert? Mit welchem Ergebnis? Die zur Verfügung gestellten Daten sind national einheitlich, datenschutzkonform und basieren auf den Ergebnissen real erfolgter Kontrollen durch die paritätischen Vollzugsorgane.

Deshalb übertrifft ISAB die Transparenz und Datenqualität gleichartiger Systeme, die im Wesentlichen auf Selbstdeklaration der Firmen basieren. Der Trägerverein von ISAB ist Allianz Bau. Der Verein ist paritätisch organisiert und politisch neutral. Er steht allen Vertragsparteien von allgemeinverbindlichen Gesamtarbeitsverträgen offen. Bezüglich ISAB und der möglichen Einführung in Thun hatte Thomas Krebs, Vizepräsident Thuner KMU, Kontakt zu Gemeinderat Konrad Hädener. Am 17. September ist nun ein Treffen geplant, um die ISAB-Thematik zu besprechen.

Lehrlingsanlass 2020: Das Interesse an einem Lehrlingsanlass ist gross. Bei Thuner KMU haben sich 43 Unternehmen gemeldet, die bereit sind, an einem solchen Anlass mitzumachen. Je nach (Corona-)Lage strebt Thuner KMU an, den Lehrlingsanlass im Herbst durchzuführen, zumal es aktuell nur wenig Möglichkeiten für Schnupperlehren oder Schnupperstage gibt.

KMU-Tischrunden 2020: Wegen Corona sind zwei KMU-Tischrunden ausgefallen. Es verbleiben somit bis Ende Jahr zwei Treffen: Am 20. August und am 10. November.

Volksabstimmung vom 27. September 2020: Am 18. März hatte der Bundesrat beschlossen, die eidgenössische Volksabstimmung vom 17. Mai 2020 abzusagen. Wegen der Pandemie und der zu ihrer Eindämmung ergriffenen Massnahmen waren sowohl die Abstimmungs-Organisation wie die freie Meinungsbildung infrage gestellt – und damit auch die ordnungsgemässe Durchführung einer Volksabstimmung. Am 27. September kommt es nun zu einem «XXL-Abstimmungspaket» – mit gleich fünf eidgenössischen Vorlagen. Auf der Agenda: Die Begrenzungsinitiative, das Jagdgesetz, die Steuerabzüge für Kinder, der Vaterschaftsurlaub und die Beschaffung neuer Kampfflugzeuge. Auch kantonale und kommunale Vorlagen zur Abstimmung.

Marco Oswald

**MACHEN SIE IHREN WEG.
WIR MACHEN MIT.**

Generalagentur Fred Schneider
Länggasse 2A, 3600 Thun
Tel. 058 357 17 17
allianz.ch/fred.schneider



asoag
JOBS FOR PEOPLE

BERN · THUN · SOLOTHURN
WWW.ASOAG.CH

HEWOO AG | HotSpring®
Whirlpool-Paradies Thun



Weltweit die Nr. 1
HotSpring®
Whirlpools · Spas

www.hewoo.ch

Hunziker



Elektro Hunziker AG
+41 33 225 10 10
info@elektrohunziker.ch

Immobilien kaufen
oder verkaufen?

immowyss
033 221 77 33 · immowyss.ch



**ADOLF
KREBS**

Sanitär
Heizung
Lüftung
Service

www.adolfkrebs.ch

**R. REINHARD
ADVISORY**

Reinhard Advisory AG
Kyburgstrasse 9
3600 Thun
reinhardadvisory.ch

Beratung
Management
Strategie

KINO Rex



www.rex-thun.ch

Satz Team
GRAFIK | LAYOUT | DIGITALDRUCK



Wir machen Ideen sichtbar

Satz-Team AG | Militärstrasse 6 | 3600 Thun
033 223 30 30 | satz@satzteam.ch | satzteam.ch

peter Spring ag



*Für Euch
springe mit gän!*

malerei | gipserei | spritzwerk

peterspring.ch

«THUNFISCHLI»



steinmann

strasserthun.




TEXTCUBE™
Agentur für Kommunikation

Talackerstrasse 52
CH-3604 Thun
www.textcube.ch

Toutvent AG
Restaurationsbetriebe · Catering- und Partyservice

thun★expo

Tel. 033 225 11 31 · Fax 033 225 11 37
www.toutventag.ch · info@toutventag.ch



ZAUGG BAU

ZAUGG BAU AG
Allmendingen-Allee 2
3608 Thun
Tel. 033 334 22 55
mail@zauggbau.ch
www.zauggbau.ch

Wir bauen auf Partnerschaft.